

# Abstract Information

Nr.: CCK25-187 | erstellt: September 10, 2025 at 7:48 am

## Abstract Informationen

**Titel:** Stadtfestival endlich.menschlich.

**Kategorie:** Kinder und Jugendliche als Teil einer Caring Community

## Author(en)

**Name(en):** Claudia Zürcher-Künzi, Dr. Monika Hagemann

**Einrichtung(en):** palliativebern und Verein endlich.menschlich., Universität Bern / Verein endlich.menschlich.

**Ort:** Switzerland, Switzerland

## Einleitung

Das Stadtfestival endlich.menschlich. holt Sterben, Tod und Trauer aus der Tabuzone und bringt sie in ihrer ganzen menschlichen Dimension in den öffentlichen Raum. Ziel ist es, die Endlichkeit des Lebens nicht nur als bedrückend, sondern als Teil einer umfassenden Lebenskultur zu begreifen. Nach dem erfolgreichen Auftakt 2024 mit über tausend Teilnehmenden findet vom 26. Oktober bis 2. November 2026 die zweite Ausgabe statt – diesmal unter dem Motto „Das Lebensende macht Schule“.

## Materialien & Methoden

Das Festival verbindet künstlerische Interventionen (Konzerte, Theater, Performances, Film), niederschwellige Begegnungsformate (Erzählcafés, Rituale, Zeltstadt) und fachliche Inputs zu einem ganzheitlichen Ansatz. 2026 wird erstmals die Schule als Resonanzraum einbezogen: Unterrichtsmodule, Workshops und kreative Projekte eröffnen Kindern und Jugendlichen einen aktiven Zugang zum Thema Sterben, Tod und Trauer. Ihre Ergebnisse fliessen in die Festivalwoche ein. So entsteht ein breit vernetztes Programm, getragen von Kunst, Bildung, Gesundheit, Kirchen, Vereinen und Stadtgesellschaft.

## Ergebnisse

Die Erfahrungen von 2024 haben gezeigt: Die Kombination aus Kunst, öffentlicher Begegnung und Fachwissen baut Berührungängste ab und eröffnet neue Perspektiven auf Endlichkeit. Über tausend Teilnehmende nutzten die Formate, um ins Gespräch zu kommen, eigene Erfahrungen zu teilen und neue Ausdrucksformen zu entdecken. Die Rückmeldungen machten deutlich, dass ein hoher Bedarf an geschützten Räumen für Gespräche über das Lebensende besteht. Diese Resonanz ermutigte dazu, 2026 mit dem Schwerpunkt Schule die junge Generation einzubeziehen. Erste Rückmeldungen aus Schulen zeigen, dass Kinder und Jugendliche in der Lage sind, sich kreativ, reflektiert und konstruktiv mit Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen – und damit wertvolle Impulse für den gesellschaftlichen Dialog einzubringen.

## Schlussfolgerung

Mit dem Schwerpunkt Schule entwickelt endlich.menschlich. seinen erprobten Ansatz weiter: Die junge Generation gestaltet das Festival aktiv mit und trägt so zu einer lebendigen, sorgenden Stadtgesellschaft bei. In der Verbindung von Kultur, Bildung und öffentlicher Gesundheit entsteht ein Modell, wie Endlichkeit als Teil des Lebens kulturell und gesellschaftlich verankert werden kann. Das Festival leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Bewegung „Bärn treit – Compassionate City“ und zeigt, wie kulturelle Teilhabe, Gesundheitsförderung und gemeinschaftliches Handeln ineinandergreifen.

## Literatur

---

erstellt @  
[caringcommunity-kongress.org](http://caringcommunity-kongress.org)

proudly provided by:  
[wikonect GmbH](http://wikonect GmbH)